
Studieren vor dem Abi?! Jungstudierendenprogramme als Beitrag zu individuellen beruflichen Orientierungsprozessen

Marie-Ann Kückmann, H.-Hugo Kremer & Eileen Brandt (Universität Paderborn)

Die Wege zum Erwerb der Hochschulreife an berufsbildenden Schulen haben in der Vergangenheit zunehmend an Bedeutung gewonnen (vgl. Schindler 2014, 41). Die Schüler:innen an beruflichen Gymnasien stellen hier eine interessante Zielgruppe dar. So zeigt sich der Zugang zu universitärer Hochschulbildung generell als herausfordernder Übergang (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020, 185 ff.). Dies gilt im besonderen Maße für die vorliegende Zielgruppe, da es sich in vielen Fällen um Jugendliche handelt, die bspw. in ihrem sozialen Umfeld häufig nicht auf Erfahrungen aus dem tertiären Bildungsweg zurückgreifen können und so in den Bildungsgängen auch in besonderer Form die Herausforderung besteht, an die Möglichkeiten und Herausforderungen des (universitären) Hochschulsystems heranzuführen und so zu einem Abbau von sozialen Ungleichheiten beizutragen (vgl. Schindler 2014, 51, vgl. hierzu auch den Diskurs um Bildungsaufstieg, u. a. Deutscher Bundestag 2014, aber auch Gleichwertigkeit und Durchlässigkeit im Bildungswesen, Vogel 2017).

Das Jungstudierendenprogramm („Studieren vor dem Abi“) der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Paderborn zielt an dieser Stelle darauf ab, Übergangsmöglichkeiten in universitäre Studiengänge im Allgemeinen und die Studiengänge der Fakultät im Besonderen aufzuzeigen, individuelle Handlungsmöglichkeiten aufzuarbeiten und damit letztlich zu einer nachhaltigeren Berufs- und Studienorientierung beizutragen (vgl. Universität Paderborn 2023). So können die Teilnehmer:innen durch die Eingebundenheit in das Programm bereits möglichst realitätsnahe Erfahrungen des Studierens sammeln, bspw. Module besuchen und Prüfungen ablegen. Auf diese Weise sollen etwa mögliche Anschlussstellen an der Hochschule ausgemacht, evtl. vorliegende Berührungspunkte aufseiten der Schüler:innen abgebaut und diese damit im individuellen Berufs- und Studienorientierungsprozess eine erweiterte Entscheidungsgrundlage entwickeln. Hierdurch wird letztlich versucht über eine Anpassung des Systems resp. Intervention des Systems individuelle Bildungswege aufzuzeigen, die andernfalls über strukturelle, systemische und/oder kulturelle Barrieren als nicht passend bzw. möglich angesehen werden und den Individuen dann eben erweiterte Handlungsoptionen im beruflichen Orientierungsprozess zu eröffnen (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020, 186). Die Zielsetzung des betreffenden Programms ist damit auch eng mit den Wahrnehmungen der Studierenden verbunden. Vorliegend steht daher die Aufarbeitung der Sichtweisen von Jugendlichen in Bezug auf das Jungstudierendenprogramm, die Einschätzung resp. Wahrnehmung eigener Bildungswege sowie Studien- und Berufsorientierungsprozesse und dahingehend die Sichtweise auf (universitäre) Studiengänge und deren Kulturen als reale Optionen in Zentrum. Das Jungstudierendenprogramm stellt für diesen Beitrag einen Gestaltungsrahmen und soll den Jugendlichen eine neue Perspektive im Kontext beruflicher Orientierung eröffnen.

Der vorliegende Vortrag zielt darauf, den individuellen Umgang mit dem Phänomen beruflicher Orientierung nachzuzeichnen, in diesem Zusammenhang Möglichkeiten und Grenzen eines Gestaltungsansatzes aufzuzeigen und Handlungsspielräume der Beteiligten im spezifischen institutionellen Kontext aufzudecken und kritisch zu reflektieren. Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen der Begleitforschung zum Programm auch die Sichtweise der ‚Jungstudierenden‘ auf das Programm und – damit verbunden – eigene Berufsbildungs- bzw. Studien- und

Berufsorientierungsprozesse aufgenommen. Wir zielen hier nicht darauf theoretische Annahmen oder Modelle zur Berufs- und Studienorientierung zu prüfen, sie dienen uns hier als Orientierungsrahmen zur Einordnung der Wahrnehmungen und Unterstützung zur Ausgestaltung eines förderlichen Programms (vgl. zur Vorgehensweise Kremer / Wilde 2006). Berufsorientierung wird hier als lebenslanger Prozess betrachtet, welcher mit individuellen Lernerfahrungen, Anpassungsleistungen und persönlichen Entwicklungs- und Entscheidungsfindungsprozessen einhergeht (vgl. ebd. 61 ff.). Im Kontext der Studienorientierung wird der Übergang in die Hochschule als längere Übergangsphase betrachtet (Gale / Parker 2012). Die entsprechenden Daten wurden im Rahmen von problemzentrierten Interviews mit hohen narrativen Anteilen erhoben und wurden darauf aufbauend mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Kuckartz ausgewertet.

Der Vortrag gibt Einblicke in die Ergebnisse der Interviewstudie und reflektiert dabei sowohl insbesondere (1) die Bedeutung individueller, sozialer und institutioneller Bedingungen in den dokumentierten Ausbalancierungsprozessen sowie sich zum Zeitpunkt der Erhebung aus Sicht der Befragten abzeichnende Auswirkungen im Übergang Schule – Beruf. Daran anknüpfend wird auch (2) das Jungstudierendenprogramm als Berufs- und Studienorientierungsangebot – bspw. im Kontext des Diskurses um Bildungsaufstieg – kritisch reflektiert und eingeordnet.

LITERATUR

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2020): Bildung in Deutschland 2020. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt. Bielefeld. Online: <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2008/pdf-bildungsbericht-2008/h-web2008.pdf> (30.11.2021).

Deutscher Bundestag (2014): Wissenschaftliche Dienste – Ausarbeitung. Wissenschaftliche Zugänge zum Thema Bildungsaufstieg, Berlin.

Gale, T. / Parker, S. (2012): Navigating change: a typology of student transition in higher education. *Studies in Higher Education*, 39(5), S. 734 – 753. Online: <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/03075079.2012.721351> (13.12.2023).

Kremer, H.-H. / Sandmann, D. (2011): Kooperationsvorhaben ‚berufliches Gymnasium‘ und Bachelor Wirtschaftswissenschaften. Ein Paderborner Modellprojekt zur Berufs- und Studienorientierung. In: *bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011, Workshop 29*, hrsg. v. GERHOLZ, K.-H./ SLOANE, P.F.E, 1-18. Online: http://www.bwpat.de/ht2011/ws29/kremer_sandmann_ws29-ht2011.pdf (26-09-2011)

Kremer, H.-H. / Wilde, S. (2006): What do you want to be? Developing Career Choice Competence. In: Ertl, H.: *Cross-national Attraction in Education accounts from England and Germany*, Oxford 2006.

Schindler, S. (2014): Wege zur Studienberechtigung - Wege ins Studium? Eine Analyse sozialer Inklusions- und Ablenkungsprozesse. Wiesbaden.

Universität Paderborn (2023): Studieren vor dem Abi. Online: <https://zsb.uni-paderborn.de/angebote/studieren-vor-dem-abi/> (12.12.2023).

Vogel, C. (2017): Durchlässigkeit im Bildungssystem. Möglichkeiten zur Gestaltung individueller Bildungsweg. Bonn.